

*Damaskinos Papandreou* (Metropolit der Schweiz), *Θεολογικοί διάλογοι. Μία ὁρθόδοξος προοπτική* (*Diálogo 1*), Thessaloniki 1986, 355 S.

Für die Christen im deutschsprachigen und überhaupt im westeuropäischen Raum ist das Zusammenleben mit Mitgliedern einer anderen Kirchengemeinschaft eine Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit bedingt das ständige gegenseitige Kennenlernen und zumindest ein Minimum an ökumenischer Gesinnung, auch wenn sie manchmal über den unliebsamen Weg der Auseinandersetzungen und der Polemik geht. Aufgrund der kirchlichen Landschaft hier gedeiht also Ökumene leichter. Auch das, was in der ökumenischen Bewegung geschieht, wird leichter und mit größerem Interesse wahrgenommen und verfolgt.

Im Gegensatz hierzu wächst die ökumenische Gesinnung in Griechenland, in einem Land also, in dem fast die gesamte Bevölkerung der orthodoxen Kirche angehört, verständlicherweise mit größeren Schwierigkeiten. Gerade aus dieser Perspektive gewinnt dieses Buch von Metropolit Damaskinos Papandreou »Theologische Dialoge. Eine orthodoxe Perspektive« an besonderer Bedeutung. Es hat zum Gegenstand nicht die theologischen Dialoge im Rahmen etwa des Weltkirchenrates, sondern die offiziellen theologischen Dialoge, welche die orthodoxe Kirche mit der anglikanischen, der altkatholischen, der altorientalischen, der römisch-katholischen und der lutherischen Kirche führt. Hierbei ist Papandreou, dessen Name und Wirken nicht nur unter den orthodoxen, sondern auch weiten christlichen Kreisen des Westens gut bekannt ist, bemüht, diese Dialoge — in der oben angeführten Reihenfolge — darzustellen und kritisch zu würdigen. Das Buch ist erschienen, um auch konkret der Vorbereitung und dem Ablauf der III. Präkonziliaren Panorthodoxen Konferenz zu dienen (S. 12), die vom 28. Oktober bis zum 6. November 1986 in Chambésy/Genf stattgefunden hat.

In einem ersten Teil (S. 15—141) unter dem oben angegebenen allgemeinen Titel des Buches werden die Geschichte der Dialoge, die pastoralen Implikationen und der Zeugnischarakter des orthodoxen Glaubens, die ekklesiologische Dimension, die Thematik, die Probleme, sowie der Rahmen und die Perspektiven der Dialoge behandelt. Auffallend ist in diesem Teil die überaus positive und optimistische Einstellung des Verfassers, aber auch die profunde Kenntnis der Materie. Es fehlt überdies nicht an vielen fruchtbaren, weiterführenden Gedanken. Als Beispiel sei hier das Plädoyer des Metropoliten für den ökumenischen Dialog im Sinne der Pflichterfüllung der orthodoxen Kirche erwähnt, nicht nur den anderen Kirchen, sondern auch sich selbst gegenüber, weil »eine eventuelle Isolierung dieser (sc. der orthodoxen Kirche) mit einem Gefühl der Selbstgefälligkeit und Genügsamkeit . . . ihr nicht einmal die Erneuerung des geistigen Lebens ihres Volkes gestattet« (S. 55). Auch die Bejahung einer Liturgie, an der die Gläubigen anderer Kirchen in Analogie etwa zu den Katechumenen und Büssern der alten Kirche teilnehmen können, zeigt die Offenheit des Autors, aber auch seine Überzeugung von einem intensiven und verantwortungsvollen ökumenischen Dialog. Mit den bilateralen theologischen Dialogen verknüpft er mit Recht die »gesunde Hoffnung auf den gemeinsamen Kelch«, weil durch die Dialoge die Versöhnung erfolgen wird, die für die Teilnahme am eucharistischen Mahl des Herrn auf besondere Weise erforderlich ist (S. 140—141).

Im zweiten Teil (S. 143—355) werden sowohl die Kommunikés als auch alle Texte veröffentlicht, die in den oben genannten fünf bilateralen offiziellen Dialogen bislang erar-

beitet wurden. Ein Vergleich dieses Buches mit dem Band »Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte ... 1931–1982«, hg. von H. Meyer—H. J. Urban—L. Vischer, Paderborn-Frankfurt 1983, zeigt, daß dieser in bezug auf die Dialoge, welche die orthodoxe Kirche führt, Mängel aufweist. Für den Leser, der des Griechischen nicht kundig ist, sei hier auf einen anderen Band verwiesen: Damaskinos Papandreou (Hg.), *Les Dialogues oecuméniques hier et aujourd'hui* (Études Théologiques 5), Chambésy/Genève 1985, und besonders auf meinen Aufsatz dort »Gesamtwürdigung der Methode und der Ergebnisse der bilateralen Dialoge« (S. 207–232).

Mit diesem Buch, das auch für ein breites griechisches Publikum gedacht ist und wohl deswegen keine Literaturhinweise enthält, hat Metropolit Damaskinos Papandreou einen umfassenden, informationsreichen und ökumenisch wichtigen Beitrag vorgelegt. Es ist zu wünschen, daß das Buch auch ins Deutsche übersetzt wird.

*Theodor Nikolaou, München*